

schaft und Kunst besitzt (2015); Filz und Altar (mit A. Grabner-Haider 2016); Das andere Christentum (mit A. Grabner-Haider u. H. Mynarek 2020).

Außerdem war er Mitarbeiter, Mitherausgeber (ab 2009) und alleiniger Herausgeber (ab 2015) des in jährlichen Ergänzungslieferungen erschienenen Lexikons freien Denkens. Dass dieses umfangreiche Werk (ca. 900 Stichwörter unterschiedlicher Autoren) noch so viele Jahre nach dem Rückzug der ursprünglichen Herausgeber mit wertvollen Inhalten gefüllt werden konnte, ist vor allem Erich Satters Verdienst, wofür ich ihm persönlich sehr dankbar bin.

Seit seinem „Ruhestand“ – in dem er u.a. sein Studium absolvierte und promovierte und freigeistige Arbeitskreise leitet – lebt Erich Satter mit seiner Frau in Österreich, besucht aber auch häufig seinen Sohn, den bekannten Opernsänger Wieland Satter, samt Frau und Enkelkindern in Deutschland.

Wir gratulieren Erich Satter nochmals herzlich und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude bei all seinen Aktivitäten!

Ortrun E. Lenz

LESERBRIEF



Zum Artikel: „Der Hypothesenkönig Stephen Hawking – Eine kritische Erwiderung“ von Prof. Dr. Hubertus Mynarek (WOD 3/2020)

Stephen Hawking als „Hypothesenkönig“ kritisieren können nur Ahnungslose, zum Beispiel manche Theologen, die echten Hypothesenkönige. In ihrer „Wissenschaft“ beginnen doch fast alle Sätze mit „wenn es Gott gäbe“. Sie spekulieren über Gott mit Hypothesen, die nicht falsifizierbar sind. Hawkings Hypothesen können aber am Fortschritt der Physik scheitern. Die wirklich großen Aussagen in seiner Wissenschaft machte er ohne „wenn“. Das sollte Mynarek verstehen lernen.

Ich lese WEGE OHNE DOGMA seit vielen Jahren aus weltanschaulicher Sympathie. Mit Interesse auch die Beiträge des Theologen und Philosophen Prof. Dr. Mynarek; punktuell bin ich anderer Meinung, zum Beispiel seine Pauschalierung von Nichtgläubigen, Agnostikern, die Frage nach Gott offen Lassenden als Atheisten finde ich nicht gut. Auch verstehe ich ihn so, dass er am Menschen als Krone der Schöpfung festhält. Von Mynarek Kritisierte sollten an gleicher Stelle auch mal antworten dürfen, wenn sie möchten, etwa Richard Dawkins oder Schmidt-Salomon.

Mynarek beleidigt mit „Hypothesenkönig“ ein Genie.

*Dr. Kurt Peter
76275 Ettlingen*

Schüler-Streik schon vor 24 Jahren – Greta hieß damals Franziska

Schweizer Humanisten-Tochter initiierte 1996 Schulstreik-Aktion

Niklas (mit Hund Pepe), Anna, Roland, Miriam und Franziska (von links) kämpfen für den Frieden. Sie schrieben deshalb auch an wichtige Politiker der Welt, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. FOTO: KARL-HEINZ HUG

Auch Gorbatschow will uns unterstützen

Kriege, Ozonloch, Treibhauseffekt – alle sind schockiert, aber passieren tut nicht viel! Franziska (17), Niklas (14), Anna (14), Miriam (20) und Roland (47) aus Ins im Berner Seeland wollen nicht mehr talentlos zusehen.

«Wir handeln und fordern alle Schülerinnen und

tember 1996 nicht zur Schule oder zur Arbeit zu gehen, sondern am internationalen Aktionstag für den Frieden mitzumachen», sagen die fünf Initiatoren.

Beginnen hat dieses Projekt vor zwei Jahren am Mittagstisch der Familie Schützbach in Ins.

Franziska erinnert sich: «Wir diskutierten viel über Krieg, Abrüstung, Waffen und die Bedrohung unserer Welt. Das macht uns Angst. Ich finde, dass wir das nicht länger akzeptieren dürfen», sagt die 17jährige Gymnasiastin. So denken

JUGENDSEITEN Träumen erlaubt

In 1996 Tagen wird der «Internationale Aktionstag für den Frieden» durchgeführt. Statt mit Mathe oder Sprache beschäftigen sich Hunderttausende von Jugendlichen mit dem Frieden. Machen an Fackellaufen mit, führen Theater auf, diskutieren. Und was passiert gleichentags in New York? Franziska, Niklas, Anna und Miriam liefern der Uno Hunderttausende von Unterschriften ab. Sie fordern die sofortige Abrüstung.

Wie reagieren die Erwachsenen? Sie beschließen, auf die Forderung zu hören, die Waffen zu vernichten – zumindest in meinem Traum.

DAS ÄRGERT

Konzert abgesagt

Am DJ BoBo-Konzert vom 16. März in St. Gallen treten die «Back-

Im Interview mit Stephan Mögle-Stadel (SMS) in der WoD-Januar-Ausgabe über seine kosmopolitische und ökologische Kriegsdienstverweigerung am 9. November 1989 erwähnte dieser nebenbei seine Rede bei einem Schülerstreiktag in der

Schweiz. Wir haben ihn nun gebeten, etwas mehr darüber zu berichten.

Mitte der 90er Jahren, als unser kantianischer Weltbürger- & Weltföderalisten-Verein noch etwas mehr Geld hatte, beauftragte ich einen Medienausschnitts-

dienst nach bestimmten Stichworten in deutschen und Schweizer Medien Ausschau zu halten. Darunter auch das Stichwort „Gorbatschow“, da dessen Stiftung u.a. ein politisches Global Governance (weltweite Regierungskunst) Programm forderte und förderte. Das Vergnügen, Michail Gorbatschow zu treffen, hatte ich bei einer kleinen Tagung.¹

Ende März 1996 bekam ich einen Zeitungsausschnitt vom Sonntags-BLICK, das ist quasi die Schweizer Variante der BILD-Zeitung, mit Datum 03. März 1996 auf den Schreibtisch. Titel: „Auch Gorbatschow will uns unterstützen“. Ein handvoll Schüler, angeführt von Franziska (17), Bruder Niklas (14) und im Hintergrund Papa Roland, Lehrer und Humanist, hatten eine „Globale Initiative“ gegründet zur Abschaffung des nationalen Militärs bis September 1998, außer UNO-Friedenstruppen, und zur Verwendung der eingesparten Billionen für die ökologische Rettung des Planeten. Der BLICK (S. 27) gab den Aufruf der Jugendlichen teilweise im Wortlaut wieder: „Wir fordern alle Schülerinnen und Schüler auf, am 17. September 1996 nicht zur Schule zu gehen, sondern am internationalen Aktionstag für den Frieden mitzumachen.“ Zeitgleich begannen die Schüler weltweit Unterschriften und Protestbriefe zu sammeln, welche ihre Forderung nach totaler Abrüstung unterstützten. Diese wollten sie irgendwie der UNO übergeben. Franziska wird dann im Interview (S. 28) zitiert: „Nur wer außergewöhnliche Forderungen stellt, wird auch gehört. Wenn mich ... Bill Clinton anruft und mir sagt, dass es technisch nicht möglich sei, so schnell abzurüsten, lasse ich mit mir reden.“ (PS: Bill hat

niemals angerufen, um mit Franziska zu reden.)

Der erste ganzseitige Zeitungsbericht erschien schon am 06. Januar 1996 im Bieler Tagblatt unter der Headline: „In Utopien stecken unendlich viele Möglichkeiten. Jugendliche streiken für den Frieden“. Der Journalist zitiert die Initiatorin mit dem bemerkenswerten Satz: „Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass die Leute erst aufhorchten, wenn wir ihnen den Dalai Lama oder Gorbatschow als unsere Unterstützer vorstellten.“ *

Ich hatte Kontakt zu den Schülern und dem Vater von Franziska, welcher sich dann als der eigentliche Initiator entpuppte, aufgenommen. Zum einen hatte ich einige Artikel für deutsche Medien geschrieben, um diese Initiative aus der Schweiz auch hier bekannt zu machen. Zum anderen vermittelte ich der Initiative einen Kontakt zu UNO-Generalsekretär Boutros-Ghali, den ich aus meiner Civil Service Zeit 1992 bei den Vereinten Nationen kannte und dessen Reformreden ich 1993 in einem deutschen Verlag unter dem Titel „UNorganisierte Welt“ herausgab.²

* Später konnte ich die Briefe des Dalai Lama und Gorbatschows an die Schüler-Initiative einsehen. Es waren, wie ich es als Medienprofi, der auch einige Zeit am Sitz des Dalai Lama im indischen Dharamsala verbrachte³, schon geahnt hatte: ermunternde Standardbriefe der Sekretariate mit einer sehr allgemeinen Gutheißung von Initiativen dieser Art. Das wurde von Franziskas Vater dann als persönliche Unterstützer-Briefe Gorbatschows und des Dalai Lama aufgeblasen – und die Schweizer Medienkollegen spielten mit. Solche Aufblaspiele laufen wöchentlich in den Medien und tragen

zur Wirklichkeitsverzerrung bei. (Schon in den alten Veden „Maya“ genannt: Illusion und media-le Trickseriei.)

graphie „Vision einer Menschheitsethik“ liegen nun beim Angelika Lenz Verlag und sobald ich die notwendige Überarbei-

Weltbürger-Verein in Not sucht neue Bleibe

Passend zur Coronaviruskrisis wurden dem Verein WFM-Germany e.V. (Weltbürger Für Menschenrechte) wegen Eigenbedarf des Vermieters die Räumlichkeiten gekündigt. So sucht nun Stephan Mögle-Stadel für ca. 300 Bücher, 20 Aktenordner, 200 DVDs, Foto-Archiv, Mobiliar etc. entweder einen preisgünstigen Büro-Archiv-Raum (ca. 12–18 qm) im Großraum Stuttgart oder bundesweit eine neue Wohnung (ca. 45–60 qm). Gerne würden auch Büro-, Verlags- & Presse-Arbeiten für Vermieter übernommen. Steuerlich absetzbare Spenden für Umzug & weitere Kosten bitte an IBAN: DE66 6009 0100 0123 9160 11 Volksbank Stuttgart. Tel. 0176-620 710 66; vorstand@welt-buerger.org

Dies liefert wohl u.a. auch eine Erklärung, warum die Mehrzahl der BFGD- und DFW-Mitgliedsverbände i.d.R. nicht in den Massenmedien vertreten sind. Die Menschen, die ich dort kennen- und schätzen gelernt habe, neigen eher nicht zu medialer Aufgeblasenheit ohne echte Deckungssubstanz dahinter. Franziska und Papa also lieferten die Unterschriften und Protestbriefe bei der UNO in New York ab. Sie hatten damit den Kick, den der Pop-Künstler Andy Warhol einmal als „everyone's 15 minutes of fame“ game bezeichnete.⁴

Danach verschwand Franziskas globale Schüler-Streik-Initiative wieder aus der Medien-Welt. Das Bieler Tagblatt schrieb: „Geplant ist das Abenteuer für den 17. September 1996, den internationalen Tag des Friedens.“ In dieser Nacht wurde 1961 ein sehr integrier, freier & religiöser Humanist & Kosmopolit ermordet, UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld. (Die Rechte meiner D.H. Bio-

graphie eines kosmo-politisch handelnden Humanisten mit echter Deckungssubstanz Herbst 2020 auch erneut dort publiziert werden.) Franziskas Vater, Roland, hat folgerichtig viele Jahre später eine Ausbildung als Clown absolviert. Und das Jahr 1996 dieses globalen Schülerstreiks war denn auch nicht nur ein großes „Abenteuer“ für die Beteiligten, sondern wohl auch eine Art Clownerie.

Hiervon ist Greta Tintin Eleonora Erman-Thunberg (geb. 2003) Lichtjahre weit entfernt. Diese junge Schwedin strahlt eine ähnlich unergründliche Tiefe aus wie der bei seiner Menschheitsmission ermordete Schwede Dag Hammarskjöld. Gewiss, Greta hat einen Vater, der von Beruf Schauspieler und eine Mutter, die Opernsängerin ist. Daraus versuchen einige -neidvolle- Leute ihr einen kleinen Strick zu drehen. Greta ist aber keine Marionette oder ein Papagei ihrer Eltern. Davon hat sie sich längst emanzipiert, auch

wenn man ihre Familiengeschichte psychoanalytisch betrachtet. Sie ist mit ihrem Asperger-Syndrom, ihrer reaktiven Zukunftsdepressions-Episode (F32.0) und der wohl mittlerweile durch ihre Aktivitäten überwundenen „Magersucht“ (F43.0 Hungerstreik angesichts der Welt-Lage) ein individuelles Phänomen und zugleich eine mediale Repräsentanz-Persona des kollektiven Unbewussten.⁵

Im September 2019, kurz nach ihrer Rede vor der UNO-Generalversammlung („How dare you!“), bekam Greta in der Standing Rock Community School in South Dakota vom Sprecher des Ältestenrates, Jay Taken Alive, ihren spirituellen Lakota Namen. „You are awakening the world. Your name be Mahpiya Etahan hi wi. – Du weckst die Welt auf. Dein Name sei Frau, die vom Großen Geist aus den Himmeln gesandt.“

Im Geleitwort zu dem Buch „Dag Hammarskjölds Vermächtnis“ schrieb Jean Ziegler auf Seite 9: „Für die Kongolesen ... war er der Munkele mia Nzambi (der von ihrer Gottheit gesandte hellhäutige Vermittler). Für mich bleibt er einer der wenigen echten Staatsmänner des 20. Jahrhunderts.“

Der Codename, den Hammarskjöld von den an seinem Mordkomplott beteiligten französischen, belgischen und britischen Geheimdiensten bekam, lautete „Celeste“, Himmlischer. Bei Dag wie bei Greta kann man sehen, wie Mythen entstehen. Aber auch, dass diese beiden (nicht nur) von den intuitiven Natives als besondere Menschen, im Kontakt mit der Tranzendenz (Metapher: Himmel), wahrgenommen wurden bzw. werden.

Greta hat intuitiv das selbst-mörderische Lügengeflecht durchschaut, das der Züricher Humanist und Psychoanalytiker Arno Gruen in seinem Buch „Der Wahnsinn der Normalität. Realismus als Krankheit“ analysierte.

Ich würde mir sehr wünschen, wir hätten mehr Menschen-Kinder, welche durch eine Anpassungs„störung“ (F43.0) an eine verlogene und -auch geistlos- tod- kranke KonsumEnten-Gesellschaft zu solchen bislang nachhaltigen Aktivitäten wie Greta hindurch gehen. She's the right young girl at the right time. In der Tiefenpsychologie kennen wir das Phänomen der Repräsentanz. Es bedeutet, dass sich in einem besonderen Menschen (Kristallisations-Punkt) eine ganze Strömung, Idee, E-motion personalisieren kann. Franziska hatte damals 1996 letztlich nicht die geeignete Persönlichkeitsstruktur dafür. Und das kollektive und psycho-dynamische Timing stimmte damals noch nicht ganz. Jetzt sind wir dem Kairos, dem Entscheidungs-Punkt, der globalen Überlebens-Krise unserer Zeit und Spezies schon viel näher. Und so kann jemand wie Greta quasi zum Sprachrohr des kollektiven Unbewussten werden. In gewisser Weise stellt Greta einen Hilfeschrei, einen Aufschrei, an uns selbst dar. Die Wikipedia-Seite von Greta ist mittlerweile ganz gut gestaltet und empfehlenswert: https://de.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg

Was auf dieser Webseite und teilweise auch im Familien-Buch „Szenen aus dem Herzen. Unser Leben für das Klima“ der Familie Ernman-Thunberg fehlt, ist die tiefere und psychologische Metanoia-Beschreibung der 11- bis 14-Jährigen,

welche sie danach dazu befähigte, zum Sprachrohr nicht nur einer Schüler-Generation, sondern einer archetypischen (urbildhaften) Repräsentanz unseres kollektiven Unterbewusst-Seins zu werden. Ich weiß noch nicht, ob Greta tragisch wie die antike Mahn-Ruferin Cassandra oder wie Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orléans, endet. Aber Greta gehört zu den besonderen Menschen unserer Zeit, denen ein Stück weit Weltöffentlichkeit vergönnt ist.

Damit wären wir beim Thema der Tiefen-Analyse unserer Welt-Krise. Nicht nur der Weltklimakrise, nicht nur der Coronavirus(angst)krise, nicht nur der Ressourcenkrise oder der Weltfinanzkrise, sondern der totalen Krise des humanoiden Umgangs mit der Welt und der Biosphäre. Und damit auch bei der Frage des unbewussten Suizids großer, „ehemals“ kirchenchristlicher Teile unserer Spezies. Und man kann durchaus voraussehen, was -und in etwa wie Es- geschehen wird.

Ich komme aus der futurologischen Schule von Prof. Dr. Dr. Ossip Flechtheim. Zur Buchmesse 1995 publizierten wir die Studie „Ist die Zukunft noch zu retten?“⁶

In der WE-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 17./18. August 1996 prognostizierte ich unter der Headline „Wie der Club of Budapest die Welt retten will“ für etwa 2008 den Zusammenbruch des antisozialen Finanzspekulationskapitalismus, welcher dann mit viel sozialen Steuerzahlergeldern „gerettet“ werden musste. Damit er nun weiterhin metastasieren kann.

Auch die letzte Prognose aus den futurologischen „Nachbetrachtungen“ hinten in

dem Buch „Heimatland: Erde“ (S. 296, Lenz Verlag 2018), dass CDU, FDP und AfD politisch zusammenkommen werden, hat sich Anfang Februar 2020 zunächst in Thüringen bewahrheitet. Die Bundesebene wird noch nachfolgen.

Aber der Themenkomplex Globale Krisen-Entwicklung, politische Reaktionen und futurologische Analyse wird einem eigenen Beitrag vorbehalten bleiben.

Stephan Mögle-Stadel

Investigativ ausgebildeter Journalist und Buchautor⁷, Oberstufenlehrer für Geschichte und Geografie a.D., Initiator „Schulprojekt Globalisierung & Weltbürgerkunde“.

E-Mail: Pressebuero.Globe@gmail.com

Anmerkungen

- 1 SMS mit Michail Gorbatschow: https://weltdemokratie.de/movies/Gorbatschow_Moegle-Stadel_.jpg
- 2 <https://weltdemokratie.de/033d3a9c4709e5407/033d3a9c49146c74c/index.html>
- 3 https://weltdemokratie.de/033d3a9c4709e4a05/Buddhismus_Weltbuergertum/index.html
- 4 https://de.wikipedia.org/wiki/15_minutes_of_fame
- 5 siehe die Bücher: https://weltdemokratie.de/movies/Seite72_Weltzerstoerung.jpg <https://weltdemokratie.de/033d3a9c4709e5407/033d3a9c49142193e/index.html> und <https://weltdemokratie.de/033d3a9c4709e4a05/033d3a9c540054e1a/>
- 6 <https://weltdemokratie.de/033d3a9c4709e5407/033d3a9c4a0081b02/index.html>
- 7 <https://weltdemokratie.de/033d3a9c4709e5407/index.html>